



Solothurn

Ausbau der A1: wenn schon, dann mit Mass

Verhindern lässt sich der A1-Ausbau im Kanton Solothurn nicht – menschen- und umweltverträglich ausgestalten aber sehr wohl.

Die VCS-Sektion Solothurn hat sich stets grundsätzlich gegen den weiteren Kapazitätsausbau der Autobahn A1 ausgesprochen. Wir vermissen eine koordinierte Verkehrsplanung des Bundes. Parallel zur vorangetriebenen Erweiterung der A1 auf sechs Spuren führt der Bund eine Vernehmlassung zum Projekt «Cargo sous terrain» durch. Leider gibt es noch keine

«Mittelland-Initiative», die analog zur Alpen-Initiative eine Verkehrsverlagerung auf die Schiene verlangt: Ein solcher Gütertransporttunnel könnte auf der überlasteten Autobahn-Hauptachse am ehesten Remedur schaffen.

Da gegen einen Ausbau des A1-Teilstücks Härkingen–Luterbach politisch nichts mehr zu machen ist, setzt sich der VCS zusammen

mit anderen Verbänden und betroffene en Gemeinden für eine verträglichere Projektgestaltung ein, insbesondere mit der Forderung nach vollständiger Einhaltung der Lärmgrenzwerte gemäss Umweltschutzgesetz. «Aus wirtschaftlichen Gründen» könnten diese nach dem Ausbau nicht eingehalten werden, meint das AST-RA. Angesichts der Summen, die in den Autobahnbau investiert werden, ist eine solche Argumentation geradezu skandalös.

In diesem Punkt ist zu hoffen, dass sich der Kanton konsequent für die Lebensqualität seiner Bevölkerung einsetzt. Mit einer Eindeckung über eine längere Strecke wäre nebst dem Lärmschutz auch der Forderung der Umweltverbände nach einer nicht nur den absoluten Minimalmassen entsprechenden Wildtierbrücke Genüge getan.

Heinz Flück, Vorstandsmitglied

Neuer VCS-Vertreter

Im März in den Vorstand des Vereins SlowUp Buechibärg gewählt, war Markus Geissmann für den Erfolg der Veranstaltung vom 12. Mai bereits mitverantwortlich. Hier sein Bericht.

Vor meiner Wahl als Vertreter des VCS Solothurn war ich im Verein nicht aktiv. Aber ich werde mich zukünftig gerne für den SlowUp Buechibärg einsetzen, der übrigens 2020 zum zehnten Mal stattfinden wird! Die Idee des SlowUp finde ich toll, weil sie das Velofahren einem breiten Publikum zugänglich macht. Es macht Spass, die Strasse für einmal nicht mit den Autos teilen zu müssen. Zu-

dem engagiert sich die Region Buechibärg enorm für den Anlass: Die Angebote der Vereine, Sponsoren und von Privaten entlang der Strecke sind kaum zu zählen.

Ein Veloanlass ist immer vom Wetter abhängig. Während die Wochenenden vor- und nachher völlig verregnet waren, fand der diesjährige SlowUp bei meist trockenen Verhältnissen statt. Mei-



© Geissmann

Der passionierte Alltagsvelofahrer Markus Geissmann (59, verheiratet mit Susanne, drei erwachsene Kinder) wohnt in Solothurn und trat dem VCS in den späten 1980er-Jahren bei, im Zusammenhang mit der Kleeblatt-Initiative. «Als Jugendlicher bin ich mit Freunden über die Alpenpässe der Schweiz, Italiens und Frankreichs geradelt beziehungsweise gekeucht. Später haben wir ein paar Jahre lang unsere Kinder im Anhänger und die Einkäufe im Veloanhänger transportiert. Seit kurzem bin ich stolzer Besitzer eines Stromers S2: Er bringt mich bei warmem Wetter nach Bern an meinen Arbeitsplatz.»

ne Frau Susanne und ich kamen zwar gleich am Anfang in einen Regenschauer – ab ins Restaurant, wo wir erst noch Bekannte antrafen. Danach war es wunderbar: Sonne, angenehme Temperatur, eine sehr schöne Stimmung auf der Strasse, Glace vom Bauernhof... Und als der nächste Schau-

er niederging, waren wir wieder zu Hause – was will man mehr?

Markus Geissmann

Hitchhike Thal: Kilometer und Zeit sparen



© Kandis Fotografie

Der Bezirk Thal ist neu ausser mit Postauto, Oensingen-Balsthal-Bahn und der Kantonsstrasse auch durch das Mitfahr-Angebot «Hitchhike» mit dem Mittelland verbunden. Damit können Autokilometer gespart und die Luftverschmutzung reduziert werden.

Die Distanz ist klein, aber der Weg beschwerlich: Eine Fahrt mit dem öffentlichen Verkehr aus dem Thal hinter der ersten Jurakette in die – luftlinienmässig nur gut zehn Kilometer entfernte – Kantonshauptstadt kann je nachdem fast eine Stunde dauern.

Auch die Strassenverbindung in die Zentren des Kantons ist ungünstig. Hier ist das Nadelöhr die enge Klus zwischen Balsthal und Oensingen. Über 20000 Fahrzeuge zwängen sich täglich hindurch, ein Drittel davon Autos von ArbeitspendlerInnen,

durchschnittlich mit 1,1 Personen besetzt. Und es droht eine weitere Verschlechterung der Situation: durch die Sanierung des Weissenstein-Bahntunnels, der 2021/22 für eineinhalb Jahre geschlossen bleiben wird.

Fahrgemeinschaften bilden

Seit Juni dieses Jahres gibt es ein Angebot, das hier gegensteuern soll: die Mobilitätsplattform «Hitchhike». Über sie können sich Interessierte zu Mitfahrergemeinschaften zusammenschlies-

Nachahmenswert: Die Fahrgemeinschaft Dorfplatz Aedermannsdorf.

sen. Nach Auskunft von Thomas Schweizer, beim Naturpark Thal zuständig für Mobilitätsfragen, haben sich in den ersten zwei Monaten 140 Personen aus dem Naturparkgebiet registriert. Er sagt: «Der Naturpark Thal und die zahlreichen Projektpartner sind mit den aktuellen Zahlen zufrieden. Als Ziel wurden 1000 Nutzerinnen und Nutzer nach Ablauf der vierjährigen Einfüh-

rungsphase definiert. Es ist anzunehmen, dass die Zahlen vor allem während der Tunnelsanierung noch ansteigen werden.»

Der VCS Solothurn ist hocherfreut über dieses spannende Projekt. Sitten künftig im Schnitt tatsächlich 1,5 Personen in einem Auto, werden die Frequenzen während den Spitzenzeiten spürbar abnehmen – und damit auch die Lärm- und Umweltbelas-

tung. Somit könnte auf die rund 65 Mio. Franken teure Umfah-

Wer dahinter steht

Die Idee der Mitfahrplattform (www.hitchhike.ch) stammt aus der Gemeinde Welschenrohr und wurde im Rahmen des Programms RegioMove (www.regiomove.ch) vom Ausschuss Mobilität des Naturparks Thal (www.naturparkthal.ch) entwickelt und umgesetzt. Die Thaler Gemeinden, Ämter von Bund und Kantonen, mehrere Firmen und auch der VCS unterstützen das Projekt.

rung Klus verzichtet werden.

Heini Lüthy, Vorstandsmitglied